

stadtblatt

Amtsanzeiger der Stadt Heidelberg - 18. Jahrgang - Ausgabe Nr. 40 - 6. Oktober 2010

Hier macht Lernen richtig Spaß

Rundum erneuert: die Eichendorffschule in Rohrbach



Die Kinder der Eichendorffschule feiern die Verwandlung ihrer Schule in ein farbenfrohes Schmuckstück.

Foto: Dorn

Farbenfroh, lichtdurchflutet, barrierefrei und technisch auf dem neuesten Stand: Das ist die Eichendorffschule nach zweijähriger Sanierung.

Das rundum erneuerte Gebäude ist am 1. Oktober offiziell von Bürgermeister Dr. Joachim Gerner eingeweiht worden: „Die 5,6 Millionen Euro Sanierungskosten sind ein Beleg dafür, dass Gemeinderat und Stadt-

verwaltung einen Schwerpunkt ihrer kommunalen Investitionen in die Heidelberger Bildungseinrichtungen lenken.“ Die Modernisierung ist eine von insgesamt 30 Schulsanierungsmaßnahmen im Stadtgebiet. Die Stadt investiert im Jahr 2010 rund 19 Millionen Euro in die Aufwertung der Schulen.

Unter anderem wurden die sanitären Anlagen erneuert, eine Behindertentoilette eingebaut und die Wände mit fri-

schen Farben bemalt. Energetisch wurde das Gebäude auf den neuesten Stand gebracht. Bis 2006 musste sich die Eichendorffschule das Gebäude mit der Gregor-Mendel-Realschule teilen. Mit deren Umzug in den Neubau verbesserten sich die räumlichen Voraussetzungen für Betreuungsangebote. Nach Erneuerung und Umbau konnte der Marie-Bertha-Coppius-Schulkindergarten für sprachbehinderte Kinder im Südteil des Gebäudes einziehen. eu

In dieser Ausgabe

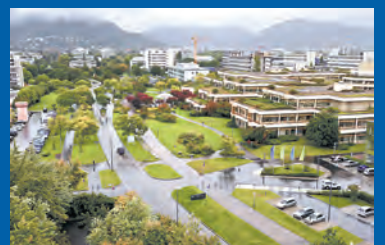
Energie sparen



Als Mitglied im Heidelberg Kreis Klimaschutz und Energie setzt die Sparkasse auf wenig Energieverbrauch bei ihrem neuen Verwaltungsgebäude.

Seite 4

Straßenbahn



Der Gemeinderat wurde in seiner jüngsten Sitzung über den Stand der Planungen zur Straßenbahn im Neuenheimer Feld informiert.

Seite 5

Sonderseiten

Heute mit Sonderseiten zur Heidelberger Sicherheitswoche

Zutritt erlaubt

Einblick in den Zooalltag

Am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Oktober, heißt es zwischen 10 Uhr und 17 Uhr wieder „Sesam öffne Dich“ im Tiergarten. Besucher sind herzlich eingeladen, mehr über die Arbeit eines Zoologischen Gartens zu erfahren. Einige Türen mit dem Schild „Zutritt nur für Zoomitarbeiter“ werden an diesem Wochenende für die Besucher geöffnet. Mitarbeiter der Zooschule berichten über ihre Angebote. Am Samstag gibt es einen Flohmarkt mit schönen Kleinigkeiten. Für „Sesam öffne Dich“ ist nur der normale Eintritt zu entrichten.

Klavierabend

Hélène Grimaud spielt

Den Klavierabend im März musste Hélène Grimaud krankheitsbedingt absagen, nun holt die Starpianistin ihren Auftritt beim „Heidelberger Frühling“ nach. Am Sonntag, 10. Oktober, gastiert sie um 20 Uhr in der Stadthalle mit Sonaten von Mozart, Berg und Liszt sowie den „Rumänischen Volkstänzen“ von Béla Bartók. Der „Heidelberger Frühling“ verkauft Restkarten und an der Abendkasse gibt es ab 19 Uhr ein Kontingent von 100 Stehplätzen für je acht Euro. Die Restkarten sind nur unter 06221 58-40044 (Mi-Fr 9-18 Uhr) zu erwerben.

Altes Hallenbad

Vorplatz wird umgestaltet

Der Gemeinderat billigte mehrheitlich den Entwurf zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Vorplatz Altes Hallenbad“ und hat die öffentliche Auslegung beschlossen. Der Unternehmer Hans-Jörg Kraus möchte einen Teil des Vorplatzes in das Gestaltungskonzept zum Alten Hallenbad einbinden. Entstehen sollen auf der südlichen Badseite öffentlich zugängliche Arkaden, westlich ein Gebäude mit Logistik- und Büroräumen und eine Tiefgarage. Der Gemeinderat hat auch dem Abschluss eines entsprechenden Durchführungsvertrages mit Hans-Jörg Kraus zugestimmt.

Aktuelles	2/6
Familienoffensive	3
Umwelt/Bahnstadt	4
Stadtentwicklung	5
Sport-Schau	6
Service	7
Aus dem Gemeinderat	8/9
Bekanntmachungen	7/10/11
Kultur und Freizeit	12

Kanalbau

Die für Oktober 2010 angekündigten Kanalbauarbeiten des Abwasserzweckverbandes Heidelberg in der Peterstaler und Wilhelmsfelder Straße zwischen Mühlweg und Apfelskopfweg werden auf 2011 verschoben. Der Beginn der Bauarbeiten hat sich durch ein Nachprüfungsverfahren bei der Vergabestelle verzögert. Dadurch könnten die Bauarbeiten nun erst Anfang Dezember beginnen und würden über Weihnachten und Neujahr unterbrochen. Um den Bürger/-innen diese Situation zu ersparen, wird der Baubeginn auf 2011 verschoben. Sobald der Beginn der Kanalbauarbeiten feststeht, wird der Abwasserzweckverband zu der bereits angekündigten Informationsveranstaltung einladen.

Schadstoffe

Das Schadstoffmobil des Amts für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Heidelberg ist wieder unterwegs. Dort nehmen Expert/-innen die Abfälle entgegen und stehen für eine ausführliche Beratung zur Verfügung.

Die Termine (jeweils von 10 bis 14 Uhr): **Neuenheim:** Marktplatz; Donnerstag, 14. Oktober; **Emmertgrund:** in der Straße „Im Emmertgrund“ (gegenüber der Sparkasse); Mittwoch, 20. Oktober; **Rohrbach:** Kerweplatz (Achim-von-Arnim-Straße); Donnerstag, 21. Oktober; **Pfaffengrund:** Am Markt; Mittwoch, 27. Oktober; **Handschuhsheim:** Tiefburgvorplatz; Donnerstag, 28. Oktober; **Weststadt/Bergheim:** Wilhelmsplatz; Mittwoch, 3. November; **Schlierbach:** Grundschule; Donnerstag, 4. November.

Weitere Infos gibt es beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung unter Telefon 06221 58-29999 und unter www.heidelberg.de/abfall.

Umweltzone

Seit 1. Januar 2010 gibt es auch in Heidelberg eine Umweltzone. Freie Fahrt haben in den Umweltzonen nur Fahrzeuge, die eine rote (nur noch bis Ende Dezember 2011!), gelbe oder grüne Schadstoffplakette vorweisen. Diese gibt es bei allen Bürgerämtern sowie bei allen Stellen, die Abgasuntersuchungen durchführen dürfen, und bei allen technischen Prüfstellen wie TÜV, DEKRA oder KÜS. Weitere Infos gibt es unter www.heidelberg.de/umweltzone.

Auf der „Partnerschaftsbank“



20 Jahre Deutsche Einheit: Eine Delegation aus Bautzen, an der Spitze Oberbürgermeister Christian Schramm (r.), reiste hierzu extra nach Heidelberg, um mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner (l.) die Städtepartnerschaft zu feiern. Geschenke tauschten die beiden Stadtoberhäupter auch aus: OB Schramm hatte einen Baum und eine „Partnerschaftsbank“ im Gepäck, OB Dr. Eckart Würzner überreichte seinem Amtskollegen eine Skulptur. Infos zur Städtepartnerschaft gibt es unter www.heidelberg.de > Stadtinfos. Foto: Hoppe

Die Jugend löscht

Die Schule brennt, die Jugend löscht: Am Samstag, 2. Oktober, hat die Jugendfeuerwehr Heidelberg bei der diesjährigen Hauptübung am Hölderlingymnasium ihren guten Ausbildungsstand demonstriert. Und: Feuerwehr ist längst nicht mehr nur Männersache! Bei der Übung war das Schulgebäude mit Disco-Nebel ver Raucht worden, und die Jungen und Mädchen in Uniform und mit orangefarbenen Helmen probten den Ernstfall. Sie rollten Schläuche aus, öffneten Hydranten und einige der jungen Feuerwehrleute retteten „Verletzte“ aus dem Gebäude. Die anwesenden Vertreter der „echten“ Feuerwehr waren von der Leistung der Jugendlichen und der Arbeit der Jugendbetreuer voll überzeugt. Weitere Informationen zur Jugendfeuerwehr gibt es im Internet unter www.heidelberg.de/feuerwehr.



Der Feuerwehr-Nachwuchs hat einen Kameraden zu Übungszwecken aus dem mit Disco-Nebel verrauchten Hölderlingymnasium „gerettet“ und versorgt. Foto: Hoppe



Baustellen der Woche

Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße (L 534)

Bauarbeiten zwischen Uferstraße und Russenstein; für den Durchgangsverkehr gesperrt; Umleitung über B 37.

Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/baustellen.

Sprechstunde

Am Montag, 11. Oktober, findet von 16 bis 18 Uhr die nächste Sprechstunde von Bürgermeister Wolfgang Erichson, Leiter des Dezernats für Integration, Chancengleichheit und Bürgerdienste der Stadt Heidelberg, in seinen Diensträumen im Palais Graimberg, Kornmarkt 5, statt. Insbesondere auch Menschen mit Migrationshintergrund aus Heidelberg sind herzlich eingeladen, an diesem Tag die Gelegenheit zu nutzen, sich mit ihren Anregungen und Problemen direkt an den zuständigen Bürgermeister zu wenden. Persönliche Anmeldungen werden ab sofort unter der Telefonnummer 06221 58-20600 oder 06221 58-20610 entgegengenommen.

Kurz gemeldet

„Mini-Playback-Show“

Einmal in die Rolle des Pop-Idols schlüpfen: Dies können Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 16 Jahren am Sonntag, 24. Oktober, von 15 bis 17 Uhr bei einer „Mini-Playback-Show“ auf dem „Heidelberger Volksfest“. Die Anmeldung ist noch bis Freitag, 8. Oktober, möglich unter Telefon 06221 58-17430. Die Teilnehmer/-innen müssen das Lied, das sie singen wollen, auf einer Musik-CD mitbringen. Alle Infos zum Volksfest gibt es unter www.heidelberg.de.

Förderung von Erdgasfahrzeugen

Mit Erdgas betriebene Fahrzeuge produzieren weniger Luftschadstoffe als Benzin- oder Diesel-Fahrzeuge. Um die Entscheidung für ein Erdgasfahrzeug zu erleichtern, fördert die Stadt Heidelberg die Anschaffung oder Umrüstung eines Erdgasfahrzeuges. Nähere Informationen gibt es telefonisch unter 06221 58-18000/ -18010 oder per E-Mail an umweltamt@heidelberg.de.

Urlaub ohne Koffer



Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Heidelberg zu verbessern, bedarf es auch eines attraktiven Ferienprogramms. Der Stadtjugendring Heidelberg e. V. hat diesem Wunsch jetzt Rechnung getragen: Der Ferienpilot ist eine kostenlose Internetplattform für Freizeitaktivitäten und Veranstaltungen der Heidelberger Jugendverbände und deren Vereine. „Mit seinem Serviceangebot liefert

der Stadtjugendring einen wichtigen Beitrag zur Heidelberger Familienoffensive“, betonte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

Eltern können sich mit dem Ferienpiloten einfach und direkt über Freizeitangebote sowohl in als auch außerhalb der Ferienzeit informieren. Die Angebote werden von den insgesamt 57 Mitgliedsvereinen des Stadtjugend-

rings auf der Internetseite eingepflegt. Die Seite bietet nicht nur Angebote für Kinder und Jugendliche aus Heidelberg bis 27 Jahre, sondern auch Fortbildungsmaßnahmen für Gruppenleiter der Jugendverbände.

Ferienstpaß suchen und finden unter www.ferienpilot-hd.de. Weitere Infos zur Familienoffensive gibt es unter www.heidelberg.delfamilie.

Wiedereinstieg

Unter dem Motto „Ich starte durch! Jetzt!“ findet am Donnerstag, 7. Oktober, von 9.30 bis 16.30 Uhr in der SRH-Hochschule, Ludwig-Guttman-Str. 6, der erste Infotag Wiedereinstieg für Frauen in Heidelberg statt. Einen Tag lang geht es rund um den erfolgreichen (Wieder-)Einstieg in den Beruf nach einer Familienphase. Veranstalter ist das Bündnis für Familie Heidelberg.

Achtzehn Partner beteiligen sich. Die Themen umfassen die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Existenzgründung und Selbstständigkeit, Familienmanagement und Kinderbetreuung, Jobsu-



che und Bewerbung sowie Recht und Finanzen. Für eine kostenlose Kinderbetreuung ist von 10 bis 16.30 Uhr gesorgt. Der Besuch des Infotages ist kostenfrei, das gesamte Programm steht im Internet unter www.heidelberg.de.

Mehr zum Bündnis für Familie Heidelberg findet man unter www.familie-heidelberg.de.

„Zu Fuß zur Schule“

Internationale Kampagne für den Schulweg ohne Auto startete am 1. Oktober

Auf Initiative des Agenda-Büros der Stadt Heidelberg und des Arbeitskreises „clever unterwegs“ startete am vergangenen Freitag für alle Grundschulen der „Zu-Fuß-zur-Schule-Monat“.

In ganz Deutschland werden Grundschulkinder zu Fuß, mit dem Rad oder dem Roller zur Schule kommen und mit der Aktion zeigen, dass Bewegung Spaß macht. Die Kampagne endet am 28. Oktober. Als Abschlussevent veranstaltet die RNV (Rhein-Neckar-Verkehrs GmbH) eine Fahrt mit einer historischen Straßenbahn. Von den teilnehmenden Schulen darf jeweils eine Kinderdelegation mitfahren.

Kreativität ist gefragt

Um den Schulen die Teilnahme zu erleichtern, bietet die Stadt Heidelberg verschiedene Ideen für Aktionen an, wie beispielsweise den „Laufpass“: Im Aktionsmonat bekommen die Kinder einen „Laufpass“, in dem sie Schulwege und alle anderen Wege, die sie in der Freizeit zu Fuß, mit dem Fahrrad,

dem Roller oder mit dem öffentlichen Personennahverkehr zurücklegen, sammeln können. Die gesammelten Wege werden anschließend dem Klimabündnis übergeben. Auch eigene Ideen für den „Zu-Fuß-zur-Schule-Monat“ sind willkommen! Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Hintergrund

Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule. Dadurch trainieren die Kinder immer weniger ihre Selbstständigkeit. Zusätzlich wird der Schulweg für die Kinder gefährlicher, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen.



Beim Überqueren der Straße lieber einmal zu viel als einmal zu wenig schauen! Hier lernen Kinder, auch knifflige Verkehrssituationen zu meistern. Foto: Hoppe

Kurz gemeldet

Tauschbörse

Am Sonntag, 17. Oktober, von 10 bis 17 Uhr findet im Haus der Jugend die letzte große Tauschbörse für Kinderkleidung und -spielsachen in diesem Jahr statt. Die Standgebühr beträgt entweder 7,50 Euro oder einen selbstgebackenen Kuchen. Kommerzielle Anbieter sind nicht zugelassen. Das selbstverwaltete Jugendcafé „Plan B“ hat während der Veranstaltung geöffnet.

Erziehung

Bei Fragen zu Erziehung, Partnerschaft oder anderen Problemlagen helfen die sozialen Dienste des Kinder- und Jugendamtes. Sprechzeiten: Dienstag und Freitag 8 bis 12 Uhr, Donnerstag 13.30 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung, Telefon 06221 58-31510/- 31520 oder per E-Mail: jugendamt@heidelberg.de.

Energiesparen als Geschäftsphilosophie

Was Mitglieder des Heidelberg-Kreises Klimaschutz gegen den Treibhauseffekt unternehmen

Die Sparkasse Heidelberg ist Mitglied im „Heidelberg-Kreis Klimaschutz und Energie“, dessen Vorsitz OB Dr. Eckart Würzner wahrnimmt. Nachfolgend stellt sie ihre Aktivitäten zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes vor:

„Ob die Nutzung von Solaranlagen auf Bestandsgebäuden oder der Betrieb von Erdgasfahrzeugen, die Sparkasse sieht sich als Vorreiter für Umwelt- und Klimaschutz. Konsequenterweise setzt sie auch beim Neubau des Betriebszentrums in der Dischingerstraße aufs Energiesparen mittels innovativer Haustechnik und dem Einsatz von Solarenergie.

Die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (ENEV) 2009 an die Gebäudehülle werden deutlich unterschritten. Eine hervorragende Dämmung der Bodenplatte, der Fassaden und des Flachdachs sowie dreifach verglaste und schallisolierte Fenster erlauben den Verzicht auf klassische Heizkörper. Wärme liefern eine 95 Quadratmeter große thermische Solaranlage auf dem begrünten Dach sowie Fernwärme. Eine Klimaanlage versorgt das komplette Gebäude mit frischer Luft, beheizt die Zuluft im Winter auf Raum-



Frühjahr 2010: Grundsteinlegung für das neue, energiesparende Sparkasse-Betriebszentrum mit (v.l.): Jürgen Machmeier von INWO-Bau, die Vorstände der Sparkasse Heidelberg Rainer Arens, Helmut Schleweis (Vorsitzender) und Bernd Wochele und OB Dr. Eckart Würzner.

Foto: Pfeifer

solltemperaturniveau und kühlt und entfeuchtet die Zuluft im Sommer.

Auch die Kälte wird überwiegend durch die Sonne erzeugt. Mittels einer Adsorptionskältemaschine wird die Wärme der Solarkollektoren in Kälte umgewandelt.

Im Gebäude selbst minimiert modernste Gebäudeleittechnik den

elektrischen Energieverbrauch. Sie schaltet in nicht genutzten Büros den Strom komplett ab und lässt bei erhöhter Sonneneinstrahlung für jedes Büro getrennt die Markise herunterfahren. Das reduziert den Kühlbedarf enorm.

Die Gebäudeleittechnik regelt aber auch übergreifend im gesamten Gebäude, wann welche Komponenten

zu- oder abgeschaltet werden. Über die Gebäudeleit- und Anlagentechnik wird es auch möglich sein, das Gebäude durch den Hausmeister zu überwachen und zu steuern.

„Unser Energiekonzept verringert den CO₂-Ausstoß gegenüber herkömmlichen Konzepten um circa 60 Tonnen pro Jahr und reduziert dabei – zum Beispiel durch die hochwertige Wärmerückgewinnung – auch noch die Betriebskosten“, resümiert der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Bernd Wochele stolz. „Das ist tatsächlich ein Beispiel für Nachhaltigkeit in Ökonomie und Ökologie.“

Walter Hinzberg/neu

Heidelberg-Kreis

Im Heidelberg-Kreis Klimaschutz und Energie erörtern Wirtschaft, Verbände, Universität, Stadtwerke und Stadt den Ausbau des lokalen Klimaschutzes. Kontakt: Ralf Bermich, Telefon 06221 58-18270, E-Mail ralf.bermich@heidelberg.de. Das **stadtblatt** stellt die Energiespar-Aktivitäten der Mitglieder vor.

Bahnstadt



Heimwerkerparadies in der Bahnstadt

„Bauhaus“ eröffnete im Fachmarktzentrum einen Baumarkt der Superlative

Innerhalb weniger Monate errichtete die Firma Bauhaus im Fachmarktzentrum der Heidelberger Bahnstadt auf 41.000 Quadratmetern einen Baumarkt einer neuen Dimension.

Am vergangenen Samstag öffnete er erstmals seine Tore für Heim- und Handwerker. Auf 20.000 Quadratmetern Verkaufsfläche sind 120.000 Produkte im Angebot. 130 Arbeits- und Ausbildungsplätze wurden neu geschaffen.

„Wir wollen damit für Heidelberg und ganz Deutschland Maßstäbe setzen“, so Bauhaus-Geschäftsführer Michael Vosseler bei der Eröffnung. Der Baumarkt beeindruckt aber nicht nur durch seine Größe. Die Architektur des neuen Fachzentrums in der Bahn-



OB Dr. Eckart Würzner (Bildmitte) bei der Eröffnung mit Bauhaus-Geschäftsführer Michael Vosseler (l.) und Marktleiter Levent Özer (3.v.l.).

Foto: Axel Heiter

stadt setzt Akzente mit außergewöhnlichen Gestaltungselementen, wie einer Fassade in Buntsandstein-Optik,

einer breiten Glasfront im Stadtgartenbereich oder dem gepflasterten Parkplatz. Zudem wurde bei der Planung

darauf geachtet, den Energiebedarf des Gebäudes zu minimieren. So wurde sogar ein Blower-Door-Test durchgeführt, mit dem man üblicherweise im Wohnungsbau die Gebäudedichtigkeit überprüft.

„Ich bin sicher, dass dieses neue Fachzentrum die Heidelberger und die Menschen in der Region glücklich machen wird“, sagte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. Als besonders positiv hob Würzner hervor, dass der Neubau auf einer Konversionsfläche und nicht auf der „grünen Wiese“ entstanden ist. In puncto Klimaschutz setze der Baumarkt Zeichen: „Auch Industriebauten können energetisch besser realisiert werden, als das in der Vergangenheit gemacht wurde – dieses Gebäude ist ein Beweis dafür.“

Straßenbahn ins Neuenheimer Feld



Am 30. September legte die Stadtverwaltung dem Gemeinderat einen aktuellen Bericht über den Stand der Planungen einer Straßenbahnlinie durch das Universitätsgelände im Neuenheimer Feld vor. Zurzeit werden Unterlagen für ein Planfeststellungsverfahren erarbeitet, die im Dezember 2010 beim Regierungspräsidium Karlsruhe eingereicht werden

sollen. Diese Unterlagen enthalten unter anderem Gutachten zur elektromagnetischen Verträglichkeit und zu Lärm und Erschütterungen. Mit Rücksicht auf die empfindlichen Messeinrichtungen einiger Institute und des DKFZ sollen Straßenbahnen mit der sogenannten Supercap-Technik eingesetzt werden, die auf Abschnitten ohne Oberleitung fahren können. Die

Trasse verläuft über Berliner Straße - Kirschnerstraße - Hofmeisterweg - Tiergartenstraße - Straße Im Neuenheimer Feld - Berliner Straße. Die Haltestellen sollen so angeordnet sein, dass besonders in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen die Kliniken bequem erreichen können. Nach Klärung der Finanzierung ist Ende 2012 voraussichtlich Baubeginn. *Foto: Rothe*

Aktionswoche gegen Armut

Unter dem Motto „Arme brauchen eine Lobby“ findet vom 9. bis 17. Oktober die Aktionswoche des „Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung“ statt. Mit Workshops sowie Diskussions- und Infoveranstaltungen will das Heidelberger Bündnis den Fokus auf die Situation armer Menschen richten und öffentlich eine Debatte darüber führen, welche Leistungen der Sozialstaat erbringen muss. Die Debatte über soziale Gerechtigkeit ist aufgekommen, seit das Bundesverfassungsgericht die Regelsätze bei Hartz 4 als verfassungswidrig erklärt hat.

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner eröffnet die Aktionswoche zusammen mit Dekanin Dr. Marlene Schwöbel und Dekan Dr. Joachim Dauer am Montag, 11. Oktober, um 16 Uhr auf dem Bismarckplatz. Am Donnerstag, 14. Oktober, organisiert die Landesliga der Wohlfahrtsverbände einen landesweiten Aktionstag gegen Armut.

📌 Woche gegen Armut

Das vollständige Programm der Aktionswoche gibt es unter www.das-heidelberger-buendnis.de.

Ansprechpartner für die Kreativwirtschaft



Frank Zumbruch ist seit 1. Oktober Beauftragter für Kreativ- und Kulturwirtschaft der Stadt Heidelberg. Der 41-jährige Werbefachmann aus Heidelberg soll künftig Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung und der Kultur- und Kreativwirtschaft sein.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: „Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein wichtiger Standortfaktor mit hohem Stellenwert für Heidelberg. Deshalb möchten wir das Thema in Zu-

kunft aktiv gestalten und die Potenziale verstärkt nutzen, die sich aus der Kultur- und Kreativwirtschaft ergeben.“

Grundlage für diese Überlegungen ist eine umfangreiche Analyse, die das Geographische Institut der Universität Heidelberg im Auftrag der Stadt erstellt hat und die am 13. Oktober im Kultur- und Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss des Heidelberger Gemeinderats vorgestellt wird. Zumbruch soll Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen, die sich aus diesem wissenschaftlichen Gutachten ergeben, im Rahmen eines auf ein Jahr befristeten Werkvertrages umsetzen.

Bundesverdienstkreuz für Prof. Rudolf Dozer



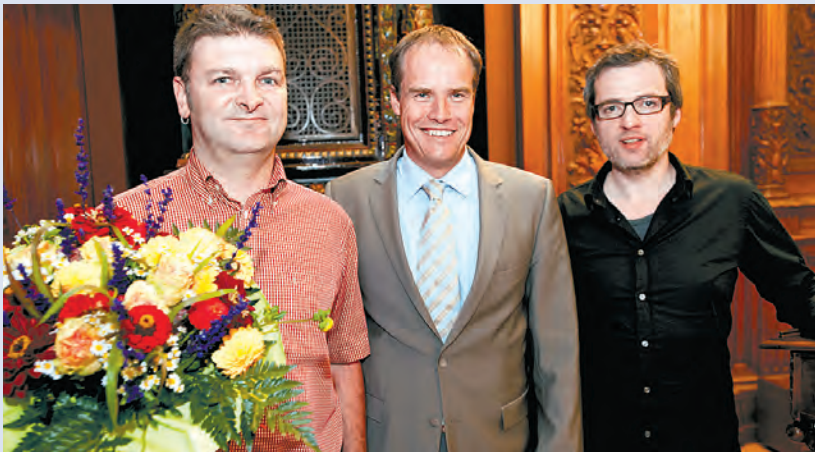
Dem Ordinarius für Völkerrecht und Staatsrecht Prof. Dr. Dr. Rudolf Dolzer (Mitte, in Begleitung seiner Frau) hat Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler im Mai das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Minister Dr. Peter Franckenberg (2. v.r.), Ministerium für Wirtschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg, überreichte Prof. Dolzer die hohe Auszeichnung am Freitag, 24. September, im Großen Rathaussaal. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner (1. v.r.) und er würdigten die Leistungen des Ausgezeichneten. An der Verleihungszeremonie nahme unter anderen auch Karl A. Lamers, MdB, teil. Prof. Dolzer wird für sein außergewöhnliches Engagement für völkerrechtliche Fragen ausgezeichnet. *Foto: Kresin*

Fragen rund um die Stadtverwaltung?

Bürgerservice

06221 58-10580

Christoph Rothfuß für Christian Weiss



Stadtrat Christian Weiss (r.) ist zum 30. September 2010 aus dem Stadtrat ausgeschieden. Er war knapp 13 Jahre Mitglied des Gremiums, zuerst als Vertreter der Studi-Liste, dann der Fraktion GAL-Grüne. Seit Juli 2008 gehörte er zur Grünen-Fraktion, deren Vorsitzender er auch war. Sein Nachfolger wird Christoph Rothfuß (l.). Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner verabschiedete Christian Weiss aus dem Gemeinderat und verpflichtete Christoph Rothfuß auf sein neues Ehrenamt.

Foto: Kresin

Gemeinsames Fastenbrechen

Ende September empfingen Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Bürgermeister Wolfgang Erichson die Teilnehmer/-innen des diesjährigen „Gemeinsamen Heidelberger Fastenbrechens“ im Rathaus. Dieser religiöse Brauch war eine Aktion zur Verständigung der verschiedenen Kulturen und Religionen. Das Fastenbrechen hatten junge Heidelberger Muslime ins Leben gerufen. Während des diesjährigen Ramadans luden sie Bürger/-innen zum gemeinsamen Fastenbrechen zu sich nach Hause ein. Lara de Simone, eine 17-jährige Teilnehmerin des

Projekts, berichtete beim Empfang über ihre Eindrücke. Die christlichen Kirchen, die Jüdische Kultusgemeinde und der Dachverband Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB) unterstützen das Projekt.



OB Dr. Würzner (2v.l.) und Bürgermeister Erichson (l.) mit Teilnehmern des gemeinsamen Fastens Foto: Hentschel

Sport-Schau

Für Körper und Geist

Kampfsport vereint Kulturen: Der Budo-Club feiert sein zehnjähriges Bestehen

Szenen wie aus einem Actionfilm in den Bergstadtvierteln Emmertsgrund und Boxberg: Mit großer Begeisterung springen Kinder über Hindernisse hinweg, zerschlagen mit bloßer Hand Bretter oder demonstrieren stolz Abwehr-, Wurf- und Bodentechniken.

Zu seinem zehnjährigen Bestehen gab der Budo-Club Emmertsgrund/Boxberg 2000 e. V. im Frühjahr in der Sporthalle der Emmertsgrundschule eine eindrucksvolle Vorführung von Kampfsporttechniken. Im Verein können Kinder, Jugendliche und Erwachsene fernöstliche Kampfsportarten wie Ju-Jitsu und Karate erlernen und perfektionieren. Daneben gibt es eine Freizeitgruppe, die Frauengymnastik und Nordic-Walking anbietet. Und mit Senioren im Augustinum wird regelmäßig der Gleichgewichtssinn trainiert.

„Budo“ ist der japanische Oberbegriff für Kampfkünste. Bei den angebotenen Kampfsportarten wird aber bewusst auf den vollen Körpereinsatz verzichtet. Vielmehr liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen von Ritualen und Konzentrationsübungen.

Die Vereinsmitglieder kümmern sich intensiv um die Integration sozial be-



Kampfsport-Vorführung des Budo-Clubs im Emmertsgrund

Foto: Budo-Club

nachteiliger Kinder und Jugendlicher. „Asiatische Kampfkünste eignen sich in hohem Maße, Kindern und Jugendlichen Selbstbeherrschung und Verantwortungsbewusstsein beizubringen“, erklärt der Gründer und Vorsitzende des Vereins Ulrich Sudhölter. Gerade fernöstliche Kampfsportarten vermitteln einen respektvollen Umgang miteinander. Darüber hinaus führt Ulrich Sudhölter die Kinder und Jugendlichen früh an die Vereinsarbeit heran. In den multikulturellen Trainingsgruppen entstehen Freundschaften, die auch außerhalb des Vereins bestehen.

Mittlerweile hat der Budo-Club an die 100 Mitglieder und ist vielfach in den Bergstadtteilen vernetzt. So kooperiert der Club beispielsweise mit den Kinder- und Jugendzentren Harlem und Holzwurm in den beiden Bergstadtteilen. Zudem bietet der Verein an der Grundschule Emmertsgrund nach dem Motto „Starke Freunde können raufen“ ein Programm zum sozialen Miteinander und zur Gewaltprävention für Kinder an.

Mehr zum Verein im Internet unter www.bc-embo-2000.de. agf

Starker Sieger

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner empfing am 29. September den Heidelberger Olympiasieger im Gewichtheben von 2008, Matthias Steiner. Der gebürtige Österreicher trat 2010 in Antalya seine erste WM für Deutschland an. Mit 440 Kilogramm im Zweikampf gewann er die Silbermedaille, in seiner Paradedisziplin Stoßen wurde es mit 246 Kilogramm sogar Gold. OB Würzner gratulierte dem Topsportler: „Ein so hohes Niveau im Sport zu erreichen und dann auch zu halten ist nicht selbstverständlich.“ Matthias Steiner bedankte sich vor allem bei seinem Trainer Frank Mantek und seinem Team für die Unterstützung. Bei den Olympischen Spielen 2012 will er seinen Erfolg von Peking mit der Goldmedaille wiederholen. Dafür trainiert er im Trainingszentrum des Olympiastützpunktes Rhein-Neckar in Leimen. Foto: Stadt Heidelberg



Service

BÜRGERSERVICE

Die zentrale telefonische Anlaufstelle der Stadt Heidelberg; Tel. 06221 58-10580.

ABFALL-HOTLINE

Tel. 06221 58-29999 (Mo-Do 8 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr)

RECYCLINGHÖFE

Öffnungszeiten: Recyclinghof (RH) Oftersheimer Weg und RH Abfallentsorgungsanlage Mittelgewannweg: Mo-Fr 8-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr; RH an der Müllsanganlage Emmertsgrund, RH Parkplatz Stiftsmühle und RH am Erzeugergroßmarkt: Mo-Fr 8-12 Uhr, 13-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr.

FUNDBÜRO

Heidelberger Dienste gGmbH, Mo-Do 8-16 Uhr, Fr 8-14 Uhr, Hospitalstr. 5, Tel. 06221 653797

BÜRGERÄMTER

Altstadt: Rathaus, Marktplatz 10, Tel. 06221 58-13810 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Emmertsgrund/Boxberg: Emmertsgrundpassage 17, Tel. 06221 58-13850 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-18 Uhr)

Handschuhsheim: Dossenheimer Landstr. 13, Tel. 06221 58-13820 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Kirchheim: Schwetzingen Str. 20, Tel. 06221 58-13860 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Mitte (Bergheim, West-, Südstadt): Bergheimer Str. 69, Tel. 06221 58-47980 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr), Rentenstelle nur nach Terminvereinbarung, Tel. 06221 58-13760

Neuenheim: Lutherstr. 18, Tel. 06221 58-13830 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Pfaffengrund: Am Markt 21, Tel. 06221 58-13870 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Rohrbach: Rathausstr. 43, Tel. 06221 58-13880 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Wieblingen: Mannheimer Str. 259, Tel. 06221 58-13890 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Ziegelhausen/Schlierbach: Kleingemünder Str. 18, Tel. 06221 58-13840 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Bürgeramt Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle: Pleikartsförster Str. 116, Tel. 06221 58-43700, 58-13444 (Führerscheinstelle) (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr)

Technisches Bürgeramt: Kornmarkt 1, Tel. 06221 58-25250 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-17.30 Uhr)

BÜRGERBEAUFTRAGTER

Roland Blatz, Tel. 06221 58-10260 oder 58-10270; Rathaus, Zimmer 216.

LOB UND KRITIK

Nicola Ullrich, Tel. 06221 58-11580; Rathaus, Zimmer 204.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Mittelstandslotse Andreas Hilprecht, Tel. 06221 58-30004, E-Mail: andreas.hilprecht@heidelberg.de

KURPFÄLZISCHES MUSEUM

Hauptstr. 97, Tel. 06221 58-34020 (Di-So 10-18 Uhr, Mo geschlossen)

MUSIK- UND SINGSCHULE

Kirchstr. 2, Tel. 06221 58-43500 (Mo-Mi 10-16.30 Uhr, Do 10-18 Uhr, Fr geschlossen)

STADTBÜCHEREI

Poststr. 15, Tel. 06221 58-36100 (Di-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr)

THEATER

Kasse/Vorverkauf: Tel. 06221 58-20000, E-Mail: tickets@theater.heidelberg.de

ZOO HEIDELBERG

Tiergartenstr. 3, Tel. 06221 64550 (täglich 9-18 Uhr)

SCHWIMMBÄDER

Thermalbad
Tel. 06221 513-2877,
(täglich 8-19 Uhr)

Hallenbad im DHC
Tel. 06221 513-2873
(Di bis Fr 7-14 Uhr, Sa 11.30-17.30 Uhr, So 8.30-14.30 Uhr, Mo geschl.)

Hallenbad Köpfel
Tel. 06221 513-2880
(Mo, Di, Mi, Fr 7.30-20.30 Uhr, Do 7.30-14 Uhr, Sa-So 10-18 Uhr)

Hallenbad Hasenleiser
Tel. 06221 513-2871
(Mo, Mi, Fr 15-22 Uhr, Di 15-18 Uhr, Do 16.30-22 Uhr, Sa 13-19.30 Uhr, So 10-18 Uhr)

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de

Amtsleitung: Heike Dießelberg (hei)
Redaktion: Eberhard Neudert-Becker (neu), Dr. Bert-Olaf Rieck (rie), Christina Euler (eu), Claudia Kehrl (ck), Christiane Calis (cca), Claudia Kölbl (kö), Diana Scharl (ds)

Layout: srg, **Grafik:** Gabriele Schwarz
Druck und Vertrieb: Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Vertriebs-Hotline: 0800 06221-20

Bekanntmachungen

KULTURAUSSCHUSS, STADTENTWICKLUNGS- UND VERKEHRSAUSSCHUSS

Einladung zur Sitzung des Kulturausschusses und des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am **Mittwoch, 13.10.2010, um 16.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung öffentliche Sitzung:

1. Die kreative Ökonomie in Heidelberg. Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten, durchgeführt am Geographischen Institut der Universität Heidelberg im Auftrag der Stadt Heidelberg – Zuziehung von Sachverständigen: Herr Prof. Dr. Johannes Glückler, Geographisches Institut der Universität Heidelberg

1.1 Die kreative Ökonomie in Heidelberg. Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten, durchgeführt am Geographischen Institut der Universität

Heidelberg im Auftrag der Stadt Heidelberg – Zuziehung von Sachverständigen: Frank Zumbruch als Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt Heidelberg

1.2 Die kreative Ökonomie in Heidelberg. Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten, durchgeführt am Geographischen Institut der Universität Heidelberg im Auftrag der Stadt Heidelberg

In der **nicht öffentlichen Sitzung** wird das Thema „Arbeitsüberblick“ beraten.

STADTENTWICKLUNGS- UND VERKEHRSAUSSCHUSS

Einladung zur Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am **Mittwoch, 13.10.2010, um 18.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung öffentliche Sitzung:

1. Entwicklung von Leitlinien für die Bürgerbeteiligung in Heidelberg – Zuziehung von Sachverständigen: Herr Prof. em. Dr. Helmut Klages, als ehemaliger Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, oder Stellvertretung

1.1 Entwicklung von Leitlinien für die Bürgerbeteiligung in Heidelberg

2. Sachstandsbericht Stadtteilmanagement Emmertsgrund – Zuziehung von Sachverständigen: Herr Carsten Noack, Leiter des Stadtteilmanagements Emmertsgrund und Frau Kristin Voß, Stadtteilmanagerin Emmertsgrund oder Stellvertretung

2.1 Sachstandsbericht Stadtteilmanagement Emmertsgrund

3. WISSEN SCHAFT STADT Ansatzpunkt einer „Perspektive Europäische Wissenschaftsstadt Heidelberg“ – Sachstandsbericht

4. Öffentliche Widmung der Verlängerung des Dammweges für den Straßenverkehr

5. Lärmaktionsplan Heidelberg

6. Offenlage des Lärmaktionsplan-Entwurfs

– Ermittlung der Kosten für die Verwendung eines lärm-dämmenden Straßenbelages von Rohrbach Markt bis Schleifweg

– Auswirkungen der Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 von Rohrbach-Markt bis Schleifweg

7. Radverkehrszählungen in Heidelberg 2010

In der **nicht öffentlichen Sitzung** wird das Thema „Arbeitsüberblick“ beraten.

Weitere Bekanntmachungen

finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Ausgabe.

Stimmen aus dem Gemeinderat



CDU

Margret
Dotter

Mit allen für alle

„Mit allen für alle“ lautet der Titel des Kommunalen Integrationsplans der Stadt Heidelberg (KIP), der noch vor Weihnachten die gemeinderätlichen Gremien durchlaufen soll. Er soll dazu beitragen, den gegenseitigen Respekt und das Zusammenwirken zwischen Deutschen, Ausländern und Migranten zu erhöhen und zu verstetigen.

Mein Dank gilt den über 100 im KIP benannten Expertinnen und Experten, die am Entwurf des Papiers mitgewirkt haben, sowie den Bediensteten aus 20 städtischen Ämtern und Gesellschaften, die ihre Erfahrungen einbrachten. Von Juni 2008 bis Dezember 2009 kamen die fünf Arbeitsgruppen zusammen und von Januar bis Juli 2010 feilte die Stadtverwaltung an den Ideen. Über 26 Monate wurde bislang am KIP gearbeitet.

Am weiteren Zeitplan der Verwaltung setzt aber meine Kritik ein: Warum wird erst jetzt der Ausländerrat/Migrationsrat (AMR) als Gremium mit dem Papier befasst? Als demokratisch gewähltes Organ der Ausländer und Migranten vertritt er unmittelbar vom KIP Betroffene. Auf seine fundierte Mitwirkung und Beteiligung können wir nicht verzichten. Daher war es eine Fehlplanung der Verwaltung, dem AMR für seine Äußerung zu dem 76-Seiten-Papier nur vier Wochen einzuräumen. Der – von allen gemeinderätlichen Mitgliedern des AMR zurückgewiesene – rüde Ton von Bürgermeister Erichson im AMR gegenüber aller geäußerten Einzelkritik am KIP zeigt mangelnden Respekt vor dem Gremium.

Jetzt erwarte ich einen offenen Dialog mit dem AMR. Der KIP ist eine gelungene Arbeit. Sie darf aber am Ende nicht in einer Bestandsaufnahme verharren, sondern muss zukunftsweisend sein. Forderungen des AMR, die dessen Vorsitzender Mwa Allimadi formuliert hat, etwa nach Stärkung der Migrantenselbstorganisationen oder einem interkulturellen Zentrum als zentraler Begegnungs- und Beratungsstelle dürfen nicht verhallen. Diese berechtigten Wünsche äußert der AMR bereits seit über 20 Jahren, ohne dass ein Fortschritt erzielt wurde. Im KIP müssen diese Forderungen einen Platz erhalten. Das Motto des KIP lautet „Mit allen für alle“ und nicht „Erfolgreiche Integrationspolitik darf nichts kosten“.

Unter Zeitdruck wird der AMR Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Wenn es gelingt, im Dezember einen von breitem Konsens getragenen KIP im Gemeinderat zu verabschieden, wäre dies ein Erfolg für alle Einwohner. Zur Weihnachtszeit entsteht ein Beitrag zu Toleranz, Verständnis und Versöhnung in der Stadt.

Tel. 06221 163972,
info@cdu-fraktion-hd.de



Fraktionsgemeinschaft
Grüne /
generation.hd

Derek
Cofie Nunoo

Kein Geld für das Bahnbetriebswerk?

Seit mehreren Jahren bemüht sich der Jugendgemeinderat mit viel Einsatz um Räumlichkeiten, unter anderem im Bahnbetriebswerk. Jetzt liegen die ernüchternden Zahlen auf dem Tisch, die Verwaltung schlägt angesichts der Kosten von 2,7 Millionen das Aus zunächst für zwei Jahre vor. Die Frage ist, wie realistisch sind diese Kosten, sind alle Maßnahmen wirklich notwendig, gibt es eine günstigere temporäre Lösung. Aussetzen bedeutet aussitzen und das geht so nicht. Deshalb bleiben wir dran.

Derek Cofie-Nunoo, generation.hd

Nahversorgungszentrum Rohrbach

In der letzten Gemeinderatssitzung wurden sowohl der Realisierungsvertrag zum Bau eines Nahversorgungszentrums als auch die Offenlegung des entsprechenden Bebauungsplans beschlossen. Dies führte schon im Vorfeld zu Ärger und zu einer Unterschriftenaktion bei den betroffenen Anwohnern. Waren doch die Pläne, die damals in einer Bürgerversammlung vorgestellt wurden, längst überarbeitet. Die Bürger erneut darüber zu informieren, war nicht geplant. Dies soll nun auf Antrag unserer Fraktion nachgeholt werden.

Für großen Diskussionsbedarf wird dabei sicherlich die Verkehrsregelung, besonders des Lieferverkehrs sorgen. Klar ist, dass es zu einem Anwachsen des Verkehrs beziehungsweise einer Verlagerung hin zum neuen Nahversorgungszentrum kommen wird. Da dies jedoch sowohl von der Sickingenstraße als auch von der Felix-Wankel-Straße her er-

schlossen wird, wird sich die zusätzliche Belastung für die Anlieger beider Straßen in Grenzen halten.

Die Detailregelungen des endgültigen Verkehrskonzepts werden jetzt in den zuständigen Ausschüssen beraten. Dabei wird unsere Fraktion darauf achten, dass der Verkehr so geregelt wird, dass alle Beteiligten damit leben können. Insbesondere werden wir darauf drängen, dass es für Fußgänger und Radfahrer Querungshilfen gibt. Aufgabe der Stadt ist es dann natürlich auch, die Einhaltung dieser Regelungen zu kontrollieren.

So hoffen wir, den steigenden Bedarf einer immer noch wachsenden Bevölkerung nach wohnortnaher Versorgung im westlichen Teil Rohrbachs und den berechtigten Wünschen nach Ruhe und sicherem Straßenverkehr am besten Genüge zu tun.

Beate Deckwart-Boller

Grüne: Tel. 06221 91466-14,
fraktion@gruene-heidelberg.de
generation.hd: Tel. 06221 840548,
info@generation-hd.de



SPD

Monika
Meißner

Altes Hallenbad

Was macht man als Stadträtin, wenn man für etwas ist, was einem nicht gefällt? Diese Frage stellte sich manchem/ mancher von uns, als wir diese Woche über den Bebauungsplan Vorplatz Altes Hallenbad entscheiden mussten.

Nach jahrzehntelangem Stillstand und vielen verworfenen Anläufen kommt nun endlich Leben ins Alte Hallenbad, wenn auch nicht das, was alle sich wünschten. Und so ist es nun auch mit dem vorgelegten Entwurf. Der Vorschlag zur Platzgestaltung sieht gut aus, es gibt auch außerhalb des Gastronomiebereiches Platz zum Sitzen und Verweilen. Der Anbau im Bereich Thibautstraße ist insgesamt stimmig, wobei man über die Farbe geteilter Meinung sein kann.

Die sogenannten Arkaden jedoch vor dem Eingangsbereich bereiteten nicht nur mir Unbehagen. Durch die Absenkung des Platzes zur unteren Etage des Kesselhauses haben sich die früheren Proportionen des alten Entwurfes deutlich verschoben, der Abstand vom Boden zur oberen Fensterreihe ist viel hö-

her geworden. Der jetzt geplante Vorbau mit zwei Etagen, eckig und zweistöckig, wirkt wuchtig und hat nichts zu tun mit den ursprünglich geplanten Arkaden. Offenbar (soweit man das aus den Animationen erkennen kann) kann man die schönen Fenster im oberen Fassadenabschnitt nur noch aus weiterer Entfernung sehen, da das Dach des Anbaus blickdicht ist. Dies wurde schon im Bauausschuss bemängelt mit der Bitte an den Architekten, die Gestaltung eventuell noch anzupassen. Da dies nicht geschah, andererseits das eigentliche Vorhaben ja willkommen war, blieb also den Nicht-Befürwortern nur die Enthaltung.

Wir fordern jedoch, dass für jeden gefälltten Baum ein neuer gepflanzt wird. Dafür muss genug Platz sein!

Tel. 06221 166767,
spd-fraktion-heidelberg@t-online.de



Arbeitsgemeinschaft
GAL / Heidel-
berg Pflegen
& Erhalten
Judith
Marggraf

Würzner bewegt ...

... und keiner weiß was. Auf den Spuren von Richard Florida und Roland Berger wird jetzt die Kreativwirtschaft ins Auge gefasst. Nachdem Stadthalle und Tunnel den Bach runter sind, ist Technologie, Talent und Toleranz angesagt, Heidelberg soll sexy werden. Den passenden Mann hat der OB gefunden, der wird das jetzt regeln, Geld spielt keine Rolle. Zielsetzung? Konsens? Aufgabenstellung? Eine Begründung für diesen Aktionismus in Zeiten knapper Kassen? Brauchen wir nicht: „Wir tun was“. Das reicht.

Judith Marggraf

Bautzen-Heidelberg/ Deutsche Einheit

Das Doppeljubiläum wurde von geradezu festlich-strahlendem Wetter gekrönt. Das Hochgefühl und die Veranstaltungen des festlichen Sonntags wurden noch unterstrichen durch die graziösen Turndarbietungen der Gäste aus Bautzen beim Festakt im Rathaus. Diesen Schwung und die Heiterkeit mögen die Gäste aus Sachsen von Heidelberg „der Stadt des Südens“ mitnehmen.

Wassili Lepanto

GAL: Tel. 06221 162862,
gal-heidelberg@t-online.de
HD Pflegen & Erhalten: wassili.
lepanto@t-online.de



FDP
Annette
Trabold

Einige kommunalpolitische Anmerkungen:

- Mit einer schwungvollen Hip-Hop-Darbietung von „HD Breakdown“ am Bismarckplatz, einer Installation am Bismarckgarten und einer anspruchsvollen Performance in der neuen Hebel-Halle, läutete das Unterwegstheater „Art-Ort 2010“ ein und eröffnete seine neue Spielstätte. Gratulation! Durch die Lichtinstallation wurde mir bewusst, dass der Bismarckgarten als eine der wenigen Grünflächen im Zentrum auch auf Dauer mehr sein sollte als nur eine Hundewiese.
- Aus der RNZ musste ich als Stadträtin eine wichtige Personalie im Rathaus erfahren: die Besetzung der Stelle eines Ansprechpartners für Kultur- und Kreativwirtschaft und das auch noch im Amt für Stadtentwicklung und Statistik. Ich reibe mir verwundert die Augen. Sicherlich ist es sinnvoll, dieses Wirtschaftsgebiet zum Thema zu machen – aber ohne Stellenausschreibung und dann noch in einer Zeit, in der im städtischen Haushalt 107 Millionen Euro wohl auch im Personal- und Kulturbereich eingespart werden müssen? Das kann nicht sein!
- 20 Jahre deutsche Einheit, die Überwindung der SED-Diktatur und die Partnerschaft mit Bautzen sind – ungeachtet einiger Ost-West-Probleme – ein Grund zum Feiern.
Tel. 06221 24564
E-Mail: trabold@fdp-heidelberg.de



DIE HEIDELBERGER
Wolfgang
Lachenauer

Nahversorgungszentrum Rohrbach

Verständlicherweise gehen in Rohrbach die Wogen hoch angesichts der dort verbreiteten allerdings unrichtigen Behauptung, der künftige Verkehr werde nicht über die Sickingenstraße geführt.

Das Gegenteil ist richtig, es wurde ausdrücklich beschlossen, dass nicht nur der PKW-, sondern auch der LKW-Verkehr über die Sickingenstraße und den neu

anzulegenden Parkplatz zum NVZ fahren kann. Damit hoffen wir, die bisherige Verkehrsbelastung der Felix-Wankel-Straße zu vermindern. Eine „große“ Lösung dahingehend, auch den LKW-Verkehr zu CNH alleine dorthin zu verlagern, ist nicht möglich, da das bestehende Obdachlosenheim dies verhindert. Zum jetzigen Zeitpunkt hat niemand einen Vorschlag, wie kurzfristig dieses Obdachlosenheim dort verlegt werden kann, damit die theoretisch nach wie vor mögliche Weiterführung der Sickingenstraße möglich werden wird. Hieran wird in Zukunft zu arbeiten sein; dies ist aber kein Problem des derzeitigen Bebauungsplanverfahrens.

Im Übrigen stammen die von uns für unsere Entscheidung zugrundegelegten Zahlen von einem Verkehrsgutachter, der sich den Rohrbacher Bürgern in der von uns geforderten und von der Verwaltung zugesagten Bürgerversammlung diesen Fragen wird stellen müssen.

Tel. 06221 619421
E-Mail: info@dieheidelberg.de



FWV
Ursula
Lorenz

Tag der deutschen Einheit

Tag der Deutschen Einheit – ein Freudentag. 45 Jahre lang sah ich über die Elbe. Der Zugang drüben durch Stacheldraht, Hundelaufstreifen, Wachtürme, gelegentliche Maschinengewehrsalven bewacht: gegen die eigenen Bürger. Die Besucher aus Bautzen hatten viel zu berichten aus der Vergangenheit und dem Leben in jenem Unrechtsstaat. Jetzt waren wir einig: es ist noch viel zu tun für alle Beteiligten aber nur Verblendete wollen die alten Verhältnisse wieder.

Heidelberg konnte viel helfen und hat es tatkräftig getan. Photos zeigten die Veränderungen. Fahren Sie hin und schauen Sie selber! Dagegen verblassen unsere Alltagsprobleme zu Peanuts. Und: wir dürfen nie den Wert der Freiheit in Frage stellen.

Tel. 06221 163070
E-Mail: email@fww.de

Aus den Sitzungen des Gemeinderats

Zuschüsse für Sportvereine

Der Sportausschuss hat folgenden Zuschüssen zugestimmt: Die TSG Rohrbach erhält einen Zuschuss für den Bau eines neuen Softballplatzes von 30 Prozent der zuschussfähigen Kosten, maximal 20.400 Euro, die DLRG Stadtgruppe Heidelberg e. V. erhält für die Erweiterung der Steigeranlage einen Zuschuss von 30 Prozent der zuschussfähigen Kosten, maximal 11.222 Euro, der Turnerbund Rohrbach e.V. erhält für die Dachsanierung des Clubhauses einen Zuschuss von 30 Prozent der zuschussfähigen Kosten, maximal 7.140 Euro. (Sportausschuss am 28. September 2010)

„Nachhaltiges Wirtschaften“

Der Umweltausschuss wurde über den aktuellen Stand des Projekts „Nachhaltiges Wirtschaften“ informiert. Entwickelt wurde es 1999. Mittlerweile haben innerhalb von neun jeweils einjährigen Projektphasen 84 Unternehmen und Einrichtungen aus Heidelberg und der Metropolregion an dem Projekt teilgenommen. (Umweltausschuss am 28. September 2010)

TREND-Messe 2010

Die Umwelterlebnismesse TREND findet in diesem Jahr vom 30. Oktober bis 1. November 2010 in der Heidelberger Stadthalle statt. Hierüber wurde der Umweltausschuss informiert. Das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie beteiligt sich, wie bereits im vergangenen Jahr, mit einem eigenen Stand. (Umweltausschuss am 28. September 2010)

Heidelberger Heizspiegel 2010

Der Umweltausschuss wurde über den Heidelberger Heizspiegel informiert. Die Stadt Heidelberg und die gemeinnützige co2online GmbH veröffentlichten ihn am 14. Juli 2010. Mit Hilfe von Energieverbrauchskennzahlen soll die Diskussion über den Energieverbrauch bei Mietern und Vermietern angeregt werden. (Umweltausschuss am 28. September 2010)

Rohrbach Nahversorgungszentrum

Mehrheitlich billigte der Gemeinderat den Entwurf des Bebauungsplans „Rohrbach Nahversorgungszentrum“ und hat die öffentliche Auslegung des

Plans beschlossen. Auf dem Grundstück in der Brechtelstraße, auf dem sich aktuell ein Rewe-Markt befindet, wollen die beiden Firmen Reinhard Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH und die Reinhard Retail Center GmbH ein Nahversorgungszentrum errichten. Ausgelegt werden auch die bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen zu den Themen Geotechnik, Bodenkunde, Grundwasser, Geotopschutz, Immissionen aus dem Bahnbetrieb, Waldflächen, Schallimmissionsplan, Naturschutz, Landschaftspflege, Altlasten und Niederschlagswasserbewirtschaftung. Gleichzeitig hat der Gemeinderat dem Abschluss eines städtebaulichen Vertrages zum Bebauungsplan „Rohrbach Nahversorgungszentrum“ zugestimmt. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Kita Blumenstraße 24

Der Gemeinderat hat die Ausführungsgenehmigung zur Sanierung der Kindertagesstätte Blumenstraße 24 nach den vorliegenden Plänen zu Gesamtkosten in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro einstimmig erteilt. Nach langen Jahren intensiver Nutzung weist das Gebäude zahlreiche Mängel auf und entspricht nicht mehr dem heutigen Nutzungskonzept. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Bürgerhaus Emmertsgrund

Einstimmig hat der Gemeinderat die Ausführungsgenehmigung zum Umbau und zur Sanierung des Bürgerhauses Emmertsgrund, zweiter Bauabschnitt, zu Gesamtkosten in Höhe von 1,2 Millionen Euro beschlossen. Der zweite Bauabschnitt umfasst die Wärmedämmung des Gebäudes, die Sanierung des Dachs sowie die Feuerwehrezufahrt und die Fluchtwege. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Neu im Jugendhilfeausschuss

Einstimmig hat der Gemeinderat Martin Hess als nichtgemeinderätliches stimmberechtigtes ordentliches Mitglied in den Jugendhilfeausschuss berufen. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Gemeinderat online

Weitere Meldungen unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

Stadt Heidelberg

Ausbildungsstellen bei der Stadt Heidelberg

Neben unseren bereits veröffentlichten Ausbildungsplatzangeboten bieten wir zum 01.09.2011 auch im **gewerblichen/technischen Bereich** attraktive Ausbildungsplätze an!

Interessentinnen und Interessenten können sich **bis zum 20.11.2010** für folgende Ausbildungsgänge bewerben:

- **Bauzeichnerin/Bauzeichner**
- **Vermessungstechnikerin/Vermessungstechniker**
- **Straßenbauerin/Straßenbauer**
- **Gärtnerin/Gärtner**
Fachrichtung Blumen- und Zierpflanzenbau
- **Gärtnerin/Gärtner**
Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- **Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft**
- **Elektronikerin/Elektroniker**
Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik
- **Kfz-Mechatronikerin/Kfz-Mechatroniker**
- **Malerin und Lackiererin/Maler und Lackierer**
Fachrichtung Gestaltung + Instandhaltung
- **Metallbauerin/Metallbauer**
Fachrichtung Konstruktionstechnik
- **Tischlerin/Tischler**

Am Theater und Philharmonischen Orchester:

- **Fachkraft für Veranstaltungstechnik**
Da sich die Arbeitszeiten an den Vorstellungszeiten des Theaters orientieren, sollten Sie bei Ausbildungsbeginn mindestens 17 Jahre alt sein!
- **Bühnenmalerin/Bühnenmaler – Fachrichtung Plastik**
Bitte legen Sie Ihrer Bewerbung eine Mappe mit aussagekräftigen Arbeitsbeispielen bei!
- **Raumausstatterin/Raumausstatter**

Weitere Informationen zu den einzelnen Ausbildungsgängen sowie zu unserem gesamten Ausbildungsangebot finden Sie unter www.heidelberg.de/ausbildung.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch gerne telefonisch unter 06221/ 58-11230, 58-11240, 58-11250, 58-11800, 58-11801 sowie im persönlichen Gespräch im Rathaus, Marktplatz 10, Personal- und Organisationsamt, Zimmer 139-142, zur Verfügung.

Die Stadt Heidelberg fördert die Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie durch vielfältige Angebote. Es ist uns ein besonderes Anliegen in den bisher von Frauen bzw. Männern geprägten Ausbildungsgängen, die jeweils andere Gruppe ausdrücklich zur Bewerbung zu ermutigen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit aussagekräftigen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Kopien der letzten beiden Zeugnisse oder Kopie des Abschlusszeugnisses etc.) an:

Stadt Heidelberg
Personal- und Organisationsamt
Aus- und Fortbildung
Postfach 10 55 20
69045 Heidelberg

SATZUNG

über den Wasserversorgungsbeitrag der Stadt Heidelberg vom 30.09.2010 (Heidelberger Stadtblatt vom 06.10.2010)

Aufgrund der §§ 4 und 11 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24.07.2000 (GBl. S. 581 ber. GBl. S. 698) zuletzt geändert am 29.07.2010 (GBl. S. 555) sowie der §§ 2 und 20 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg in der Fassung vom 17.03.2005 (GBl. S. 206) zuletzt geändert am 04.05.2009 (GBl. S. 185 / 193) hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg am 30.09.2010 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Erhebungsgrundsatz

Die Stadt Heidelberg „Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg“ erhebt zur teilweisen Deckung ihres Aufwands für die Anschaffung, die Herstellung und den Ausbau der öffentlichen Wasserversorgungsanlagen einen Wasserversorgungsbeitrag.

§ 2

Gegenstand der Beitragspflicht

(1) Der Beitragspflicht unterliegen Grundstücke, für die eine bauliche oder gewerbliche Nutzung festgesetzt ist, wenn sie bebaut oder gewerblich genutzt werden können. Erschlossene Grundstücke, für die eine bauliche oder gewerbliche Nutzung nicht festgesetzt ist, unterliegen der Beitragspflicht, wenn sie nach der Verkehrsauffassung Bauland sind und nach der geordneten baulichen Entwicklung der Stadt Heidelberg zur Bebauung anstehen.

(2) Wird ein Grundstück an die öffentliche Wasserversorgungsanlage tatsächlich angeschlossen, so unterliegt es der Beitragspflicht auch dann, wenn die Voraussetzungen des Abs. (1) nicht erfüllt sind.

§ 3

Beitragsschuldner

(1) Beitragsschuldner ist, wer im Zeitpunkt der Bekanntgabe des Beitrags- bzw. Vorauszahlungsbescheids Eigentümer des Grundstücks ist.

(2) Ist das Grundstück mit einem Erbbaurecht belastet, so ist der Erbbauberechtigte an Stelle des Eigentümers beitragspflichtig.

(3) Mehrere Beitragsschuldner sind Gesamtschuldner. Bei Wohnungs- und Teileigentum sind die einzelnen Wohnungs- und Teileigentümer nur entsprechend ihrem Miteigentumsanteil beitragspflichtig.

(4) Der Beitrag ruht als öffentliche Last auf dem Grundstück, im Falle des Abs. (2) auf dem Erbbaurecht, im Falle des Abs. (3) Satz 2 auf dem Wohnungs- oder dem Teileigentum.

§ 4

Beitragsmaßstab

Maßstab für den Wasserversorgungsbeitrag ist die Summe aus der Grundstücksfläche (§ 5) und der Geschossfläche. Die Geschossfläche ergibt sich durch Vervielfachen der Grundstücksfläche (§ 5) mit der Geschossflächenzahl (§ 6).

§ 5

Grundstücksfläche

(1) Als Grundstücksfläche gilt:

a) Bei Grundstücken im Bereich eines Bebauungsplans die Fläche, die der Ermittlung der zulässigen Nutzung zugrunde zu legen ist;

b) wenn ein Bebauungsplan nicht besteht oder die erforderliche Festsetzung nicht enthält, die tatsächliche Grundstücksfläche bis zu einer Tiefe von 50 m von der der Erschließungsanlage zugewandten Grundstücksgrenze. Reicht die bauliche oder gewerbliche Nutzung über diese Begrenzung hinaus oder sind Flächen tatsächlich angeschlossen, so ist die Grundstückstiefe maßgebend, die durch die hintere Grenze der Nutzung bestimmt wird. Grundstücksteile, die lediglich die wegemäßige Verbindung zur Erschließungsanlage herstellen, bleiben bei der Bestimmung der Grundstückstiefe unberücksichtigt.

(2) § 31 Abs. 1 Satz 2 KAG bleibt unberührt.

§ 6

Geschossflächenzahl/Geschossfläche

(1) Die Geschossflächenzahl ergibt sich aus den Festsetzungen des Bebauungsplans. Weist der Bebauungsplan eine Baumassenzahl aus, ergibt sich die Geschossflächenzahl aus der Teilung der Baumassenzahl durch 3,5. Dabei werden Dezimalbrüche bis auf eine Stelle hinter dem Komma abgerundet (bis 5) bzw. aufgerundet (über 5).

(2) In unbeplanten Gebieten und bei Grundstücken, für die ein Bebauungsplan weder die Geschossflächenzahl noch die Baumassenzahl festsetzt, gelten folgende Geschossflächenzahlen:

Baugebiet	Zahl der Vollgeschosse (Z)	Geschossflächenzahl (GFZ)
1. in Kleinsiedlungsgebieten	bei 1	0,3
	bei 2	0,4
2. in reinen Wohngebieten allgemeinen Wohngebieten Mischgebieten und Ferienhausgebieten	bei 1	0,5
	2	0,8
	3	1,0
	4 und 5	1,1
	6 oder mehr	1,2
3. in besonderen Wohngebieten	bei 1	0,5
	2	0,8
	3	1,1
	4 und 5	1,4
6 und mehr		1,6
	4. in Dorfgebieten	
bei 1	0,5	
2 und mehr	0,8	
5. in Kern-, Gewerbe- und Industriegebieten	bei 1	1,0
	2	1,6
	3	2,0
	4 und 5	2,2
6 und mehr	2,4	
6. in Wochenendhausgebieten	bei 1 und 2	0,2
	(3) Als zulässige Zahl der Vollgeschosse wird zugrunde gelegt:	

a) bei Grundstücken, für die der Bebauungsplan nur die Höhe baulicher Anlagen festsetzt, das festgelegte Höchstmaß der Höhe baulicher Anlagen geteilt durch 3,5; Bruchzahlen werden auf die nächstfolgende volle Zahl aufgerundet;

b) bei bebauten Grundstücken die Zahl der tatsächlich vorhandenen Geschosse;

c) bei unbebauten, aber bebaubaren Grundstücken die Zahl der auf den Grundstücken der näheren Umgebung überwiegend vorhandenen Geschosse.

Lassen sich Grundstücke keinem der genannten Baugebiete zuordnen, so werden die für Mischgebiete festgesetzten höchstzulässigen Geschossflächenzahlen zugrunde gelegt.

Die maßgebliche Geschossflächenzahl ergibt sich aus der Tabelle in Abs. (2).

Setzt der Bebauungsplan die Größe der Geschossfläche fest, gilt diese als zulässige Geschossfläche.

(4) Im Außenbereich (§ 35 BauGB) ist bei bebauten Grundstücken die für Mischgebiete gemäß Abs. (2) festgelegte Geschossflächenzahl maßgebend, wenn diese erreicht werden kann. Dies gilt auch bei unbebauten Grundstücken, für die ein Bauvorhaben genehmigt ist. Dabei wird als zulässige Zahl der Vollgeschosse die Zahl der tatsächlich vorhandenen bzw. genehmigten Geschosse zugrunde gelegt.

(5) Wird für Gebiete ein Bebauungsplan aufgestellt (§ 33 BauGB), ist die Geschossflächenzahl abweichend von Abs. (1)-(4) nach dem Stand der Planungsarbeiten zu ermitteln. Abs. (1) findet sinngemäß Anwendung.

(6) Ist im Einzelfall eine größere Geschossfläche bzw. Baumasse oder Höhe baulicher Anlagen genehmigt, ist diese zugrunde zu legen.

(7) Kann die im Bebauungsplan festgesetzte Geschossflächenzahl bzw. die zulässige Geschossfläche oder Baumassenzahl oder Höhe baulicher Anlagen aufgrund einer öffentlich-rechtlichen Baubeschränkung nicht verwirklicht werden, ist die tatsächlich verwirklichte Geschossfläche oder Baumasse oder Höhe baulicher Anlagen maßgebend.

(8) In den Fällen der Absätze (1) bis (5) gilt bei Grundstücken, für die nur eine Nutzung ohne Bebauung zulässig ist oder bei denen die zulässige Bebauung nur untergeordnete Bedeutung hat, die Geschossflächenzahl 0,3; bei Stellplatz- und Garagrundstücken 0,5.

(9) Als Geschosse gelten Vollgeschosse im Sinne der für den Bebauungsplan maßgeblichen Baunutzungsverordnung. Im Übrigen gelten als Geschosse Vollgeschosse im Sinne der Landesbauordnung in der zum Zeitpunkt der Beitragsentstehung geltenden Fassung. Soweit für ein Grundstück keine Baumassenzahl festgesetzt ist, ergibt sich die Geschosszahl bei Bauwerken mit Vollgeschossen, die höher als 3,5 m sind und bei Gebäuden ohne ein Vollgeschoss durch Teilung der tatsächlich vorhandenen Baumasse durch die tatsächlich überbaute Grundstücksfläche und nochmaliger Teilung des Ergebnisses durch 3,5. Bruchzahlen werden auf volle Geschosse auf- bzw. abgerundet.

§ 7

Weitere Beitragspflicht

(1) Vergrößert sich die Fläche eines Grundstücks, für das bereits eine Beitragspflicht entstanden ist oder das beitragsfrei an die öffentliche Wasserversorgungsanlage angeschlossen wurde (z.B. durch Zukauf) und erhöht sich dadurch die bauliche Nutzbarkeit des Grundstücks, so unterliegen die zugehenden Flächen der Beitragspflicht nach Maßgabe des § 4. Dies gilt auch, wenn ein Grundstück unter Einbeziehung von Teilflächen, für die eine Beitragspflicht bereits entstanden ist, neu gebildet wird.

(2) Abs. (1) gilt entsprechend, wenn

a) für Grundstücksflächen erstmals eine bauliche oder gewerbliche Nutzung festgesetzt wird oder

b) Grundstücksflächen tatsächlich angeschlossen, baulich oder gewerblich genutzt werden, soweit die Voraussetzungen für eine Teilflächenabgrenzung gemäß § 31 Abs. 1 KAG oder eine Tiefenbegrenzung gemäß § 31 Abs. 2 KAG entfallen.

(3) Wird das zulässige Maß der baulichen Nutzung bei einem beitragsfrei angeschlossenem Grundstück oder bei einem Grundstück, das nach Maßgabe des § 4 zum Beitrag herangezogen wurde, überschritten, so unterliegt das übersteigende Maß der Nutzung einer weiteren Beitragspflicht.

(4) Abs. (3) findet sinngemäß Anwendung, wenn nach Eintritt der Beitragspflicht ein höheres Maß der baulichen Nutzung allgemein zugelassen wird.

§ 8

Beitragssatz

Der Wasserversorgungsbeitrag beträgt je Quadratmeter (m²) Grundstücks- und Geschossfläche 3,07 €.

§ 9

Entstehung der Beitragsschuld

(1) Die Beitragsschuld entsteht:

1. In den Fällen des § 2 Abs. (1), sobald das Grundstück an den öffentlichen Kanal unmittelbar oder mittelbar angeschlossen werden kann.

2. In den Fällen des § 2 Abs. (2) mit dem Anschluss, frühestens jedoch mit dessen Genehmigung.

3. In den Fällen des § 7 Abs. (1), wenn die Vergrößerung des Grundstücks bzw. wenn das neu gebildete Grundstück im Grundbuch eingetragen ist.

4. In den Fällen des § 7 Abs. (2) Buchstabe a) mit dem Inkrafttreten des Bebauungsplans bzw. dem Inkrafttreten der Abrundungssatzung i.S. von § 34 Abs. 4 Ziff. 1 BauGB.

5. In den Fällen des § 7 Abs. (2) Buchstabe b): a) sobald tatsächlich angeschlossen ist, frühestens jedoch mit der Genehmigung des Anschlusses;

b) bei baulicher Nutzung ohne tatsächlichen Anschluss mit der Erteilung der Baugenehmigung;

c) bei gewerblicher Nutzung mit dem Eintritt dieser Nutzung.

6. In den Fällen des § 7 Abs. (3) mit der Baugenehmigung, frühestens jedoch mit der Genehmigung des Anschlusses.

7. In den Fällen des § 7 Abs. (4) mit der Erhöhung der zulässigen Nutzung.

§ 10

Vorauszahlungen, Fälligkeit

(1) Die Stadt Heidelberg „Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg“ erhebt Vorauszahlungen in Höhe von 80 v.H. der voraussichtlichen Beitragsschuld, sobald mit der Herstellung der öffentlichen Wasserversorgungsanlagen begonnen wird.

(2) Der Wasserbeitrag und die Vorauszahlungen werden jeweils einen Monat nach Bekanntgabe des Abgabebescheids fällig.

§ 11

Ablösung

(1) Der Wasserbeitrag kann vor Entstehung der Beitragsschuld abgelöst werden. Der Betrag einer Ablösung bestimmt sich nach der Höhe des voraussichtlich entstehenden Beitrags.

(2) Für den Einzelfall wird die Ablösung durch Vereinbarung zwischen der Stadt Heidelberg „Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg“ und dem Beitragspflichtigen getroffen.

(3) Die Bestimmungen über die weitere Beitragspflicht in § 7 Abs. (1) bis (4) bleiben durch Vereinbarungen über die Ablösung unberührt.

(4) Ein Rechtsanspruch auf Ablösung besteht nicht.

§ 12

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntgabe in Kraft.

Hinweis:

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 der Gemeindeordnung unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Heidelberg, 30.09.2010

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Bergheim – Vorplatz Altes Haltenbad

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 20.05.2009 gemäß § 12 Absatz 2 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen, für den Bereich des Vorplatzes Altes Haltenbad in Bergheim ein Bebauungsplanverfahren einzuleiten.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem Lageplan zu entnehmen.



Öffentliche Auslegung

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in seiner Sitzung am 30.09.2010 dem Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans und der Begründung – beide in der Fassung vom 24.08.2010 – zugestimmt und die öffentliche Auslegung der Planunterlagen gemäß § 3 Absatz 2 BauGB beschlossen.

Es besteht Gelegenheit, den Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans, die Entwurfsbegründung einschließlich des Umweltberichts, den Vorhaben- und Erschließungsplan sowie die bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen in der Zeit vom 14.10.2010 bis einschließlich 15.11.2010 im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg und im Internet unter www.heidelberg.de/bekanntmachungen einzusehen.

Zu den ausgelegten Planunterlagen gehören folgende umweltrelevante Informationen: Baumgutachten, schalltechnisches Gutachten, der in der Begründung enthaltene Umweltbericht mit Bestandserfassung und Prognose sowie umweltbezogene Stellungnahmen zu den Themen Artenschutz, Lärm- und Schallschutz, Verkehr, Klima und Beeinträchtigungen hinsichtlich Belichtung und Belüftung.

Stellungnahmen zur Planung können während der Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift im Technischen Bürgeramt sowie im Internet vorgebracht werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über diesen Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Es wird darauf hingewiesen, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Technisches Bürgeramt

Verwaltungsgebäude Prinz Carl, EG
Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg

Öffnungszeiten

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 17.30 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

Auskünfte und Erläuterungen zu den Planungsabsichten außerhalb der Öffnungszeiten werden nach telefonischer Vereinbarung unter der Telefonnummer 06221 58-23180 erteilt.

Heidelberg, 01.10.2010

Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt

Musikschularbeit mit Herz

Ein Gespräch mit dem neuen Leiter der städtischen Musik- und Singschule Kersten Müller

Kersten Müller ist neuer Leiter der städtischen Musik- und Singschule Heidelberg. Der 45-jährige Diplom-Musiklehrer und Kulturmanager will künftig verstärkt auf die Kooperation mit Kindertagesstätten und Schulen setzen. Außerdem steht er für ein teamorientiertes Leitungskonzept.

Müller war bereits seit 2009 kommissarischer Leiter der Musikschule. Am 30. September gab der Gemeinderat endgültig grünes Licht für die Neubesetzung der Leitungsstelle.

Vor welchen Herausforderungen steht die Musikschule?

Müller: Die Unterrichtsnachmittage, in denen die Musikschulen in den vergangenen Jahrzehnten ihr umfassendes Angebot für Kinder platzieren konnten, werden durch die Zunahme an Ganztagesgrundschulen und Ganztagesbetreuungen enorm beschnitten. Gleichzeitig haben Gymnasiasten wegen des G8 immer weniger Zeit und werden oft gezwungen, sich zwischen Sport und Musik zu entscheiden. Ich bedaure diese Entwicklung sehr, bin aber sicher dass wir den bestmöglichen Weg finden werden, mit diesen un-



Kersten Müller (r.) beim Gitarrenunterricht in der Musikschule.

Foto: Dorn

günstigen Rahmenbedingungen fertig zu werden.

Wo wollen Sie Schwerpunkte setzen?

Müller: Die Musikschule muss möglichst viele Vor- und Grundschulkinder erreichen. Dazu werden wir unsere Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen pflegen und ausbauen.

Unterstützend hat die Stadt mit dem gebührenfreien Unterricht für Vor- und Grundschulkinder mit Heidelberg-Pass+ vorbildliche Bedingungen geschaffen: Kein Kind soll benachteiligt sein, um bei uns die Welt der Musik kennenzulernen. Bei allen zukünftigen Veränderungen der Unterrichtsangebote oder der finanziellen Rahmenbedingungen möchte ich keinen Kompromiss auf Kosten der Qualität machen.

Wie sieht Ihr neues Leitungskonzept grob skizziert aus?

Müller: Die Musikschule verzichtet auf die Stelle der stellvertretenden Schulleitung und verteilt die Aufgaben an alle acht Mitglieder des Leitungsteams. Dadurch gelangen wir zu Kosteneinsparungen, einer flacheren Hierarchie und besserer Nutzung unserer Potenziale. Besonders wichtig ist mir das Arbeitsklima: Musikschularbeit muss man mit dem Herzen machen und ich setze alles daran, dass das im Leitungsteam und im Kollegium so bleibt. eu

Zur Person

Kersten Müller studierte Gitarre und Laute an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart, später Kulturmanagement in Ludwigsburg. Seit 1989 arbeitete er als Lehrer an verschiedenen Musikschulen, nach 1995 in Leitungspositionen in Ulm und Heidelberg. 1991 war er Preisträger des Internationalen Gitarrenwettbewerbs „Printemps de la Guitare“.

Kurz gemeldet

Stadtgeschichte

In der Reihe „Stadtgeschichte im Gehen“ führen Schriftsteller Michael Buselmeier und Hans-Martin Mumm, Leiter des Kulturamtes der Stadt Heidelberg, wieder durch Heidelbergs wechselvolle Epochen. Die nächste Führung zum Schloss findet am Sonntag, 10. Oktober, um 11 Uhr statt. Treffpunkt ist der Peterskirchturm (Ende am Friesenberg/Ecke Hauptstraße). Die Teilnahme kostet vier Euro.

Marcelo Figueras

Argentinien, das Gastland der Frankfurter Buchmesse 2010, steht in diesem Monat im Fokus des literarischen Veranstaltungsprogramms der Stadtbücherei. Am Mittwoch, 6. Oktober, um 19.30 Uhr, liest der argentinische Journalist und Autor Marcelo Figueras in der Poststraße 15 aus seinem neuen Roman „Der Spion der Zeit“. Infos unter www.heidelberg.delstadtbuecherei.

„poeZone 8“



Bret Easton Ellis © Jeff Burton

Das Deutsch-Amerikanische Institut feiert mit „poeZone“ vom 7. Oktober bis 19. Dezember wieder sein hauseigenes Literaturfest. Zahlreiche Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland werden für ein literarisches Feuerwerk sorgen. Geladen sind vielversprechende Newcomer ebenso wie die Stars der Szene, unter anderem Adolf Muschg, Alissa Walser, Ingo Schulze und Ariel Magnus. Der Vorverkauf hat begonnen, für die Eröffnung mit Bret Easton Ellis („American Psycho“) sind noch Restkarten vorhanden. Daten und Details sind unter www.dai-heidelberg.de zu finden.

Freizeit-Tipp

KinderTheaterFestival. An vier Tagen präsentiert das KinderTheaterFestival des Kulturfensters Heidelberg 13 Theaterstücke von Gruppen aus ganz Deutschland. Mit dabei sind Stücke wie „Der kleine Eisbär“, „An der Arche um Acht“ und „Ein Fall für Freunde“ oder „Nulli und Priesemut“ und „Ein kurioser Küchenezirkus“. Auf der Neckarwiese wird außerdem das Spielmobil des Kulturfensters viele Spielaktionen, ein Märchenzelt und eine Künstlerkolonie anbieten.



Wann: 7. bis 10. Oktober
Wo: Zelte auf der Neckarwiese Heidelberg-Neuenheim, Uferstrasse
Eintritt: Kinder: 4,90 Euro, Erwachsene: 7,10 Euro
Infos: www.kulturfenster.de / www.kinder-theater-festival.de

Weitere Termine und Veranstaltungen immer aktuell im Internet unter www.heidelberg.de/veranstaltungen